

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 3.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 11. Januar 1897.

Vierteljährlich 2 $\frac{1}{2}$ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

Neuheiten für Ball- und Gesellschaftstoiletten.

Nachdruck verboten.

In reicher Fülle liegen die neuen Stoffe für Ball- und Gesellschaftstoiletten vor uns, von denen naturgemäß der größte Teil ausschließlich für die Jugend bestimmt ist. Da ist Gaze und Tüll in Weiß, Rosa, Hellblau, Grün, Crème, Gelb und Lila vorhanden, und wahrhaft entzückend sind weiße Seidentülls, mit Gold-, Silber-, Brillant- und Seidentupfen, mit Wachsperlen, Klittern und Edelsteinimitationen übersät, die über leichten, weißen Seidenkleidern oder mehreren Tüllröcken getragen werden. Außerordentlich zart und duftig, wenn auch schon bedeutend einfacher sind weiße und farbige Baumwollentülls mit feinen Punkten, großmaschig oder nezarartig gewebt, sowie leichte, kanevasähnliche Gittergewebe. Ein glänzendes Zeugnis stellen dem deutschen Gewerbesleiß und Fortschritt die damassierten, broschierten und moirierten Gazestoffe aus, wie wir sie besonders bei Rudolph Herzog in großer Auswahl sehen. Sie stehen in keiner Weise den besten Lyoner und Pariser Erzeugnissen nach; eine solche Feinheit der Farben und accurate Herstellungsart war bisher in Deutschland nicht erreicht. Diese Stoffe sind in zartem Rosa, in Hellblau, Crème, Grün und Goldgelb mit Jaquard- und Damastmusterung, mit gekreppten Streifen, Stickereien u. dergl. m. vorhanden. Von unvergleichlicher Schönheit ist ferner feine, weiße Seidengaze à la jardinière mit eingestickten, zartfarbigen oder auch weißen Seidenblüten, die mit japanischen Gold- oder Silberfäden umzogen sind. Für alle diese Stoffe sind übereinstimmend bestickte Gazespitzen und Galons in den verschiedensten Breiten vorhanden, die selbstverständlich auch zu glatten Gaze- und Seidenkleidern verwendet werden können.

Ungewöhnlich wirkungsvoll ist auch ein neuer Gazestoff „Diamantine“ in zarten, hellen Farben, dem in etwa 2 Cent. breiten Zwischenräumen kleine, wasserhelle Glassteinchen eingewebt sind, die bei jedem sie berührenden Lichtstrahl diamantengleich aufleuchten. Viel bescheidener, aber ebenfalls auch recht hübsch sind Gazestoffe mit farbigen oder Ton in Ton ausgeführten Seidenstreifen und die sogenannte „gaze lamée“, mit verschiedenfarbigen Metallfäden durchzogen.

Für kleinere Tanzgesellschaften und Kränzchen geeignet sind Organdies mit Punkten, satinierten und broschierten Streifen und feingeziehener, buntfarbiger Musterung auf cremefarbenem Grund. Allerliebste sehen solche Kleider aus mit einer Garnitur von Spitzen oder Gaze, sowie mit Schleifen von schwarzem Sammetband u. dergl. Dasselbe gilt von den feinen Wollmuffelinen, die oft mit seidenen Streifen durchzogen sind, immer aber fein und hübsch in ihrer Musterung erscheinen.

In erstaunlicher Vielseitigkeit sind die hellgrundigen Foularde mit orientalischer und Blumenmusterung vorhanden, die denselben Zwecken dienen. Ebenso die ganz wollenen, gitterartig gewebten Grenadine- und Stoffe, die Loben, Etamines, Mohairs und Alpakas. Die letzten beiden Stoffarten, besonders in Panama- und Siciliengeweben sind insofern zugleich äußerst praktisch, als sie auch noch in der Sommerzeit eine große Rolle spielen dürften. Barege und Mozambique in hellen und mittleren Tönen, sowie Epingline mit eingewebten Metallfäden gehören zu dem gleichen Genre. Toiletten aus allen diesen Wollstoffen in Weiß und Crème sind besonders reizvoll, wenn sie mit Goldschnüthen und Goldknöpfen verziert werden, was auch für Theaterbesuche sehr passend ist und gern gewählt wird.

Recht elegant sind auch Gewebe aus Wolle und Seide in Crème und andern hellen Farben mit Jaquard-, Chiné- und ab-

schattierter Musterung. Sie bilden den Uebergang zu den fast noch reicher wirkenden, halbseidenen Geweben, wie Bengaline, Popelnette, Epingline u. s. w. Die Bengalinegewebe sind vielfach mit großer, dem Foulard nachgebildeter Musterung durchzogen und wirken in Silberweiß und Goldgelb besonders prächtig. Popelnette und Epingline zeigen vielfach Moiré-musterung mit eingewebten Streifen und Blumen in Jaquard- und Damastmanier. Eine große Rolle spielen ferner halbseidene Moirés und der sogenannte „moiré miroir“, der besonders in Hellgrün sehr vornehm wirkt.

Von den ganzseidenen Stoffen zeichnet sich ein neues Gewebe „Louisine“ aus. Es ist etwas körnig, sehr weich und

glänzend. Man hat es in größeren und kleineren Karos — unter denen namentlich Blau-Weiß und Schwarz-Weiß auch noch im Sommer sehr beliebt sein dürften — sowie glatt und mit damassierter Spitzenmusterung. Mit der letzteren, doch in Jaquardmanier, sind auch Faillegewebe in Blau, Rosa, Grün u. s. w. vorhanden. Sehr reich wirkt Faille mit großer, zuweilen abgeschattierter Jaquardmusterung oder mit dreifarbig schillerndem Grund. Ebenso kostbar sehen Jaquardgewebe mit flechtartigem Grunde aus, die besonders in Grün oder Lila mit Goldgelb sehr schön wirken.

Zu den glatten Geweben bleibt außer dem genannten „Louisine“ auch dem Taffet und dem Armuregewebe die alte Beliebtheit erhalten. Hellgrundiger Taffet hat zuweilen abgeschattierte Streifen und Jaquardmusterung.

Glänzend und wirkungsvoll präsentiert sich unter den für ältere Damen bestimmten Stoffen noch „moiré-velours“, ein Gewebe aus Wolle und Seide, dessen große Wäferung sich leuchtend von dem fatten, wie ungehobener Sammet wirkenden Grunde abhebt. Ganz seidener moiré antique erscheint häufig mit Damast- und Jaquardmusterung in hellen und mittleren Farben. Ihre alte Bedeutung behalten brokatartig gewebte Seidenstoffe mit Spitzenübermuster, Seidenamast und Faille-Jaquards in bunter und einfarbiger Musterung. Unter den einfarbigen sind die goldgelben, grünen und grünlich-blauen hervorzuheben. Jugendfrisch sind solche in mehreren Tönen: Rosa, Hellblau, Grün u. s. w.

Als Auszug zu den eleganten Seidenkleidern werden außer den erwähnten Gazespitzen und Galons gern Gazedrapieren und Spitzen der verschiedensten Art verwendet. Unter diesen ist die Maschinenpitze jetzt zu großer Vollkommenheit gediehen und bildet daher einen reichen, wesentlichen Schmuck der Toilette.

Wenn nun auch für die duftigen Tüll- und Gaze Kleider der runde Rock bestehen bleibt, so tritt für eine mehr repräsentierende Seidenrobe die Schleppe doch wieder in den Vordergrund; eine schöne Seidenrobe, besonders wenn sie mit großem Muster durchzogen ist, wird hiedurch immer bedeutend eleganter erscheinen.

Unter den weiteren Neuheiten zeichnen sich hübsche, hellfarbige Blusen aus glatter und Moirégaze in Rosa, Goldfarben und Blau aus, die mit breitem, faltigem, weißem Taffetgürtel zu seidenen Röcken getragen werden. Zu Moiréröcken dagegen verwendet man neuerdings gern helle Blusen aus glatter Japan- und Chineseseide, aus Kreppstoff u. dergl. Sehr niedlich und für junge Damen passend sind Bolerojäckchen aus Tüll mit Soutacheverschnürungen und Applikationen aus schwarzem Sammet, oder solche aus Spachtelstein und schwarzem Sammetband zusammengestellt, die mit Tüllspitzen verziert sind; überhaupt wird jetzt sehr viel schwarzes Sammetband zu Gesellschaftstoiletten verwendet.

Die kleinen Balltragen für junge Mädchen haben ausschließlich Schwan-, Feder- oder Rüschenbesatz. Man sieht sie aus moirierter oder gekreppter Gaze, sowie aus glattem und gemustertem Seidenstoff. Demselben Zweck dienen viereckige Tücher im Phantasiegewebe aus Seide und Wolle mit gauffrierten Streifen in Weiß und andern zarten Farben, kurze Federboas aus Strauß- und Phantasiefedern. — Als einfachere Ballhandschuhe giebt es solche aus Seide und Zwirn in Weiß und schönen Lichtfarben, ebenso in gelblichen Tönen, die dem schwedischen Leder sehr ähnlich und nur im Preise bedeutend geringer sind. Genug, man kann von allen den kleinen Nebendingen, die zur Vervollständigung der Gesellschaftstoilette dienen, sagen, daß ihnen ebenso wie den Stoffen eine liebevolle Aufmerksamkeit geschenkt wird.



Nr. 1. Dinertoilette mit gesticktem Mieder.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.

Bezugquelle: Berlin, Rudolph Herzog.



Nr. 2. Nähtischdecke mit leichter Stickerei.

Nr. 2. Nähtischdecke mit leichter Stickerei.

Die eigenartig gewebte, mit Franzen abschließende Decke zeigt auf goldgelbem Seidenfond damastartige Arabesken und stilisierte Blüten aus starken, gelbweißen Baumwollenfäden, die mit farbiger, geteilter Filofloß- und Filofelleide (1 Faden), sowie feinem, japanischem Goldfaden in leichtem Stiel-, Platt- und langen Kettenstichen verziert sind. Die Arbeit, deren Farbenwahl der persönliche Geschmack bestimmt, ist außerordentlich schnell fördernd und dabei von reicher Wirkung. Am Original sind die Blüten in mattem Fraise, Weiß und Gold, die Blätter und Ranken in Resedagrün und Bronzebraun in verschiedenen Schattierungen ausgeführt, wobei einzelnen Konturen ein ungeteilter Seidenfaden mit regelmäßig voneinander entfernten Ueberfangstichen aufgenäht wird. [74,618]



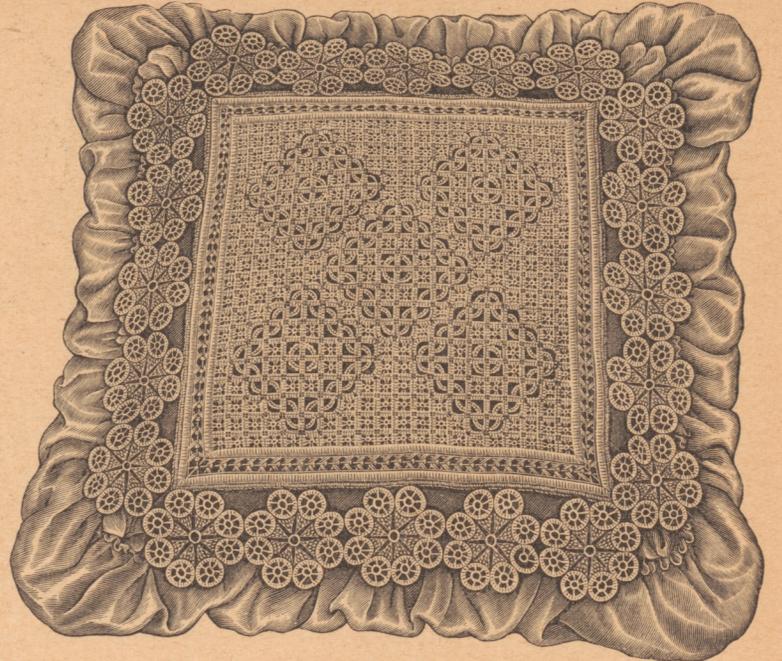
Nr. 5. Monogramm V. G.



Nr. 7. Wandbrett im englischen Geschmack mit Stickereiverzierung.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 92.

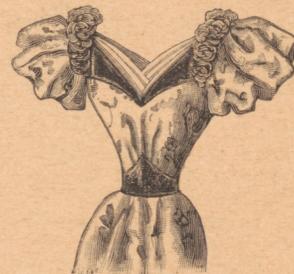
herzustellen. Zunächst zeichnet man eine Rosette (siehe Abb. Nr. 8) auf Pausleinen auf, näht dann jedem Ring mit ganz feinem Garn, und zwar nur mit wenigen Stichen, einen dreifachen Faden Leinengarn auf und spannt längs der Konturen der Zacken einen gleichen Faden, der in der untern Mitte befestigt wird. Hierauf umschürzt man den Ring mit Lanquettenstichen, füllt ihn nach Abb. im Spitzenstich und arbeitet dann für die Zacke um den Rand des Ringes etwa 9 Lanquettenstiche, wobei stets die Nadel dicht unterhalb des letzten Stiches mit dem Arbeitsfaden umwunden wird; dann leitet man den Faden bis zum ersten Stich zurück, führt um die Schlinge jedes Stiches einen Lanquettenstich wie zuvor aus und arbeitet nun in dieser Weise, die Zacke nach Abb. zuspitzend, weiter, umfaßt jedoch am Beginn und Schluß stets den gespannten Faden. Zuletzt werden die Zacken der Abb. gemäß in der Mitte verbunden und die Ringe aneinandergenäht. [74,765. 88. 89]



Nr. 3. Kissen mit Deckchen in Durchbrucharbeit, mit Rosettenabschluss. (Hierzu Nr. 8 und 10.)

Nr. 6. Löschmappe mit Brandmalerei.

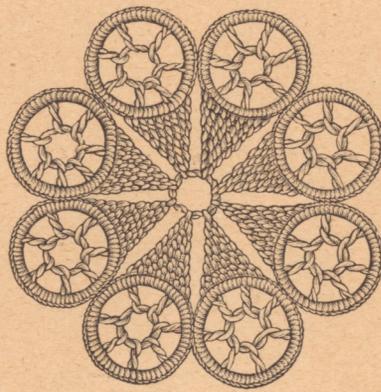
Ganz allerliebst ist die aus neun je 22 Cent. breiten, 29 Cent. langen Blättern bräunlichen Löschpapiers gefertigte Mappe, deren oberes Blatt in reizendem Muster ganz leicht mit dem Brennstift bemalt ist, sodaß die Arbeit fast wie eine Sepiazeichnung wirkt. An den Rändern sind die



Nr. 4. Rückansicht zu Nr. 19.



Nr. 6. Löschmappe mit Brandmalerei.



Nr. 8. Genähte Rosette zu Nr. 3. Originalgröße.



Nr. 9. Gehäkelter Shawl mit Capuchon.

Nr. 7. Wandbrett im englischen Geschmack mit Stickereiverzierung.

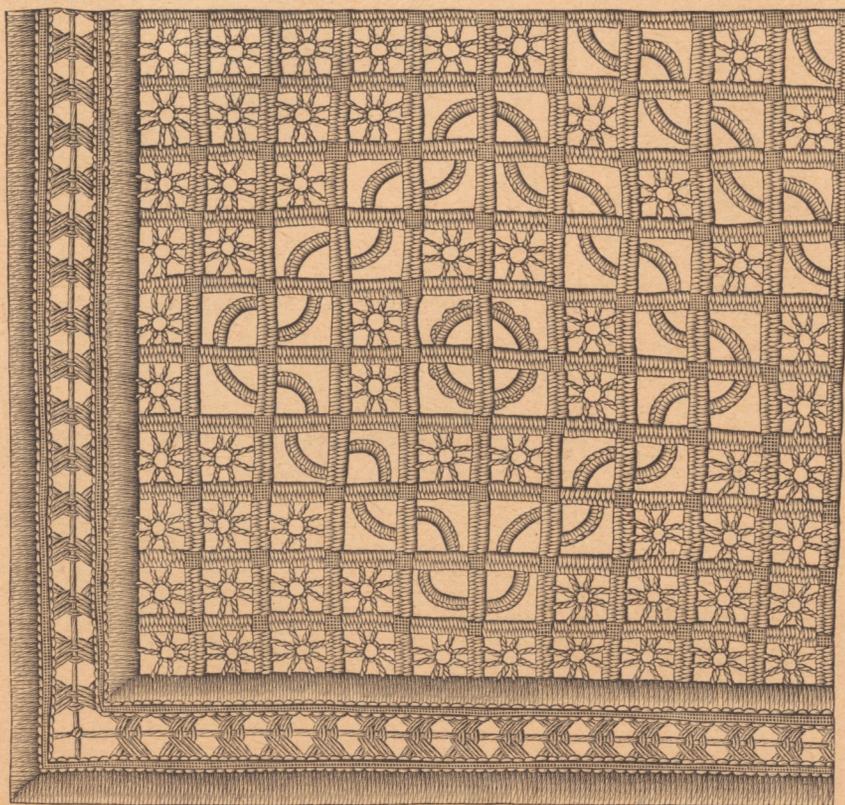
Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 92.

Das hübsche Wandbrett besteht aus einem einfachen, eichenfarbenen gebleichten, 26 1/2 Cent. breiten, 37 Cent. hohen Holzrahmen, dem sich oben und unten zwei geschnitzte Konsolbretchen anschließen. Die Füllung des

Rahmens bildet ein mit Stickerei geschmückter, olivfarbener Friesstoffteil. Zur Herstellung der Arbeit überträgt man zunächst die Vorzeichnung nach Fig. 92 auf einen 24 Cent. breiten, 34 Cent. hohen Teil und führt dann die Stickerei im leichten Platt- und Stielstich aus; die Blüten und Knospen arbeitet man mit schattierter fraise- und bronzefarbener, die Mitte der ährenartigen Blattfiguren mit weißer Filofelleide (drei Fäden), die Blätter und Stiele mit feiner nordischer Wolle in verschiedenen olivfarbenen und bräunlichen Schattierungen, und übersticht die Blattspitzen, die Mitte der Blüten, Knospen und Ähren mit einzelnen Stichen von feiner Goldschnur, die Rippen mit hellgraublauer, nordischer Wolle. Nach Vollendung der Stickerei befestigt man den Stoff über leichter Wattenaufgabe auf einer starken Kartonplatte, deckt die Rückseite derselben mit olivfarbenem Satin und nagelt die Platte mit kleinen Bronzenägeln dem Wandbrett auf der Rückseite auf, wobei zugleich zwei Metallösen zum Anhängen mit befestigt werden. [74,007]

Nr. 9. Gehäkelter Shawl mit Capuchon. Erforderliche Wolle: 280 Gr. (Abkürzungen siehe Seite 32.)

Der hübsche, ringsum mit Spitze begrenzte Shawl wird mit weißer, französischer Zephyrwolle* ziemlich lose im Streifenmuster der Länge nach, stets hingehend auf einem Anschlag von 313 M. wie folgt gearbeitet, 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg., * 4 St. in die nächste M., 1 M., 1 St. in die drittfolgende M., 1 M., 2 M. übg. und vom * 51mal wiederholt, doch



Nr. 10. Vierter Teil zum Deckchen der Nr. 3. Originalgröße.

* Zu beziehen durch C. A. Schubert, Berlin, Poststraße 21.



Nr. 11. Dinertoilette mit Sammetrock und -Gürtel. (Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 26-30.

fällt die letzte Um. fort. — 2. Tour: Der Um. vor der nächsten St. ang., 3 Um., * 4 St. um das Glied zwischen der 2. und 3. der nächsten 4 St., 1 Um., für 1 Musche 3mal abw. umg., 1 M. um die nächste einzelne St. aufg. und etwa 1 1/2 Cent. lang ausgezogen, die aufg. M. und Umschlagfäden mit 1 M. durchzogen und dann die beiden M. auf der Nadel mit 1 M. zugeschnitten, 1 Um. und vom * wiederholt, doch zuletzt statt 1 Musche, 1 St. — 3. Tour: Wie die 2. Tour, doch die Muschen stets um die senkrechten Muschenglieder der vorigen Tour. — 4. bis 40. Tour: Wie die vorige Tour. — Für die Spitze arbeitet man hierauf rings um den Shawl, 1. Tour: Stets abw. 1 St. um die nächste M., 1 Um., 1 M. übg., doch an den Ecken 3 je durch 1 Um. getrennte St. um eine M. — 2. Tour: Mit Berücksichtigung der Ecken stets abw. 1 f. M. um die nächste Um., 3 Um., doch nach etwa jeder 4. Wiederholung 1 Um. übg. — 3. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 3 Um., 3 Um., 4 St. um die folgenden 3 Um., 3 Um. und vom * wiederholt, an den Ecken jedoch statt 4 St., 8 St. — 4. Tour: * 1 St. in die Um. vor den nächsten 4 St., 3 Um., 4 St. um das Maschenglied zwischen der 2. und 3. der folgenden 4 St., 3 Um., 1 St. in die nächste Um. und vom * mit Berücksichtigung der Ecken wiederholt. — 5. und 6. Tour: Wie die 4. Tour (die 6. Tour schließt mit den 2 einzelnen St.). —



Nr. 12. Rückansicht zu Nr. 11.



Nr. 13. Kleid mit hellem Einsatz für ältere Damen. (Hierzu Nr. 14.) Schnitt u. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 43-57.

7. Tour: * 3 Um., 6 St. um die nächsten 4 St. wie zuvor, 3 Um., 1 f. M. um die zweitnächste einzelne St. und vom * wiederholt. — Für das Capuchon stellt man auf einem Anschlag von 97 M. im Streifenmuster einen 20 Touren hohen Teil her, näht ihn zum Capuchon zusammen und begrenzt dieses, ausschließlich des obren Randes, mit einer tollartigen Spitze hin- und zurückgehend wie folgt, 1. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 1 Um., 1 M. übg.; zuletzt 1 f. M. um die letzte M. — 2. Tour: Stets abw. 1 St. um jede M., 1 Um. — 3. Tour: Stets abw. 2 durch 1 Um. getrennte St. um die nächste Um., 1 Um. — 4. und 5. Tour: Stets abw. 1 St. um jede Um., 1 Um. — 6. Tour: Stets abw. 1 f. M. um jede Um., 1 P. aus 4 Um. und 1 f. R. in die 1. Um. — Schließlich näht man das Capuchon dem Shawl unterhalb der Spitze gegen, leitet zum besseren Anschluß einen doppelten Faden durch die 1. Tour der Spitze und befestigt auf dem Capuchon nach Abb. eine Schleife aus breitem, mattblauem Atlasband. [74,774]



Nr. 14. Rückansicht zu Nr. 13.



Nr. 15. Rückansicht zu Nr. 17.

Nr. 24-27. Moderne Haarfrisuren für Bälle und Gesellschaften, und Theaterhütchen.

Die Herstellung der drei sehr hübschen, fleidsamen Frisuren ist im Beginn bei allen gleich, d. h. das Haar wird von Ohr zu Ohr und vorn zu beiden Seiten gescherteft. Nachdem das Hinterhaar lose hinaufgekämmt und am Wirbel befestigt ist, kämmt man zunächst das toupierte Vorderhaar, dann das Seitenhaar zurück und brennt alles in recht tiefe, lose Wellen. Wenn nicht genügend eigenes Haar für die Frisur vorhanden ist, kann bei allen drei Frisuren die weitere Ausfühung mit Zuhilfenahme von Puffen und Locken bewerkstelligt werden.

Für Abb. Nr. 24 ist das Haar hinten am Wirbel in ein paar Puffen und kleine, lose Böckchen zu ordnen; zwischen die Haarpuffen steckt man eine blumenartige Nadel aus Goldfiligian und zu beiden Seiten, sowie in der Mitte zierliche, gleiche Kämmen.

Für Abb. Nr. 25 wird das Haar in eine hochstehende, schleifenartige Puffe geordnet, deren Ansaß hinten durch einen losen Haarknoten verdeckt wird. Eine Aigrette und eine Viole aus Brillanten, oder statt dessen eine schöne Blume machen diese Frisur besonders für junge Frauen geeignet.

In Abb. Nr. 26 ist das ganze Haar, nachdem es am Wirbel befestigt ist, in Böckchen zu ordnen, resp. ein Lockentuff anzufestigen. Zwischen diesem und dem ziemlich hoch frisiertem Vorderhaar wird ein Diadem mit großem, weißem Reiter befestigt.

Sehr apart und fleidsam ist das Theaterhütchen Abb. Nr. 27. Es ist aus Goldspitzen, die mit Perlen und Pailletten bestickt sind, hergestellt. Diese Spitzen bedecken den kleinen Boden und bilden zu beiden Seiten zwei Rosetten. Zwischen denselben befindet sich in der vordern Mitte eine Rosette aus türkisblauem Spiegelsammet, hinter derselben ein Pompon aus metallisch schimmernden Federn, aus dem ein sehr voller, weißer Reiter, mit kleinen Strahsteinen verziert, emporstrebt. [74,799]



Nr. 16. Eislauf- oder Promenadenkostüm mit Jäckchen und Nerzgarnitur. Schnittübersicht zum Rock Fig. I-III und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 17. Eislauf- oder Promenadenkostüm mit Persianerbesatz. (Hierzu Nr. 15.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 66-72.

Nr. 32-35. Moderne Kragen und Manschetten.

Die jetzt so beliebten Umlegekragen mit dazu passenden Manschetten werden aus weissem und farbigem Leinen in den verschiedensten Formen, von denen unsere Abbildungen einige verbildlichen, hergestellt. Aus weissem Leinen besteht der vorn 6, hinten 4 Cent. breite Umlegekragen Abb. Nr. 32, um dessen Bündchen sich ein 6 Cent. breites, bunt gestreiftes Seidenband legt, das vorn in eine flotte Schleife gebunden ist. Die hierzu passende Manschette hat einen 6 Cent. breiten, mit Knopflöchern versehenen abgerundeten Ueberschlag, der durch zwei mit einem Kettchen verbundene Knebel zusammengehalten wird.

Abb. Nr. 34 zeigt einen hinten zu schließenden, 4 Cent. breiten Kragen aus Leinen, der mit vorn 5, hinten 1 1/2 Cent. breiten Ueberschlägen verbunden ist. Den Kragen umgibt eine Krawatte von 7 Cent. breitem, farbigem Moiréband mit Atlasrückseite von abstechender Farbe, das hinten mit Hafenschluß und vorn mit einer Schleife versehen ist. Für diese wird ein 28 Cent. langes Ende von gleichem, 14 Cent. breitem Band an beiden Querseiten nach der Mitte hin etwa 4 Cent. tief ausgerundet, gefäumt und längs der Mitte dicht gefaltet. Diese Faltenlagen deckt man durch einen Knoten, bei dem die Atlasseite nach außen genommen wird, und befestigt die Schleife in der vorderen Mitte unten auf dem Band. Zu diesem Kragen gehört die Manschette in Abb. Nr. 35, die mit einem 4 Cent. breiten Ueberschlag versehen ist und durch ein Kettchen mit Knebel und Kugelnöpfchen geschlossen wird. [74,591]



Nr. 18. Blusentaille aus brochiertem Seidenstoff und Kreppchiffon. (Hierzu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 20-25.

Nr. 36-39. Balltaillen mit Blumen- und Passenteriegarnitur, Passenteriegürtel und -Bordüre.

Einen reizenden Schmuck für ausgeschnittene Blusentailen bildet die Garnitur aus weissen Fiederblüten Abb. Nr. 36, die sich als volle, vorn breitere, hinten schmalere Gurlande um den Ausschnitt legt. An den Achseln schließen sich ihr sieben Spangen von gleichen Blüten an, die sich, wie die Abb. zeigt, in die kurzen Puffärmel schmiegen und unten in einer das Bündchen deckenden Gurlande enden. Die einfache, hinten zu schließende Blusentaille besteht an unserm Original aus blaugrüner Seidengaze und wird von einem Moirégürtel aus breitem, gleichfarbigem Moiréband umschlossen, der seitwärts eine Schleife schmückt.

Die hinten zu schließende ausgeschnittene Schenpentaille aus mattblauer Bengaline Abb. Nr. 37 ist vorn oben leicht eingereicht, unten gefaltet und mit kurzen Puffärmeln verbunden. Sehr hübsch wirkt die um den Ausschnitt gelegte Garnitur aus kleinen milchweissen, mattfarbig schimmernden Perlen und großen weissen Wachsperlen, die der Taille vorn in erfrischlicher Weise aufsteigt und hinten nur eine schmale, den obern Rand begrenzende Bordüre bildet.

Aus gleichen Perlen besteht der vorn sehr breite, spitze, an den Seiten und hinten schmalere Gürtel Abb. Nr. 38, der zur Vervollständigung einfacher Blusenkleider bestimmt ist. — Passend zum Gürtel oder zur Taillengarnitur Abb. Nr. 37 sind die verschiedensten Bordüren aus gleichen Perlen zu haben, wie z. B. Abb. Nr. 39 eine solche veranschaulicht. [74,794]



Nr. 19. Balltoilette aus brochiertem Atlas, und Gürtelschnalle mit Bouquethalter. (Hierzu Nr. 4.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 20. Gesellschaftskleid für Mädchen von 12-13 Jahren. Rückansicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 21. Gesellschaftskleid für Mädchen von 13-14 Jahren (hoch und ausgeschnitten zu tragen). Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bog., Nr. V, Fig. 51-58.

Nr. 22. Balltoilette aus Moiré mit Pelzgarnitur. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14-19.

Nr. 23. Dinertoilette in Prinzessform mit Sammetjäckchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 24-26. Moderne Bälle und G. Nr. 27. Th

Nr. 28. Balltoilette aus gemusterter Gaze mit Schärpnergarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 29. Balltoilette aus Atlas mit Passenteriegarnitur und -Gürtel. (Hierzu Nr. 46.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

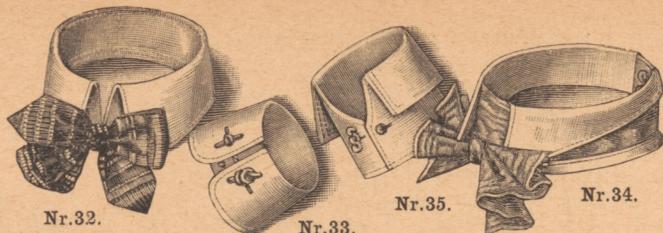
Nr. 30. Balltoilette aus Bengaline und Kreppchiffon. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 31. Balltoilette mit gestickter Miedertaille. (Hierzu Nr. 47.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 73-83.

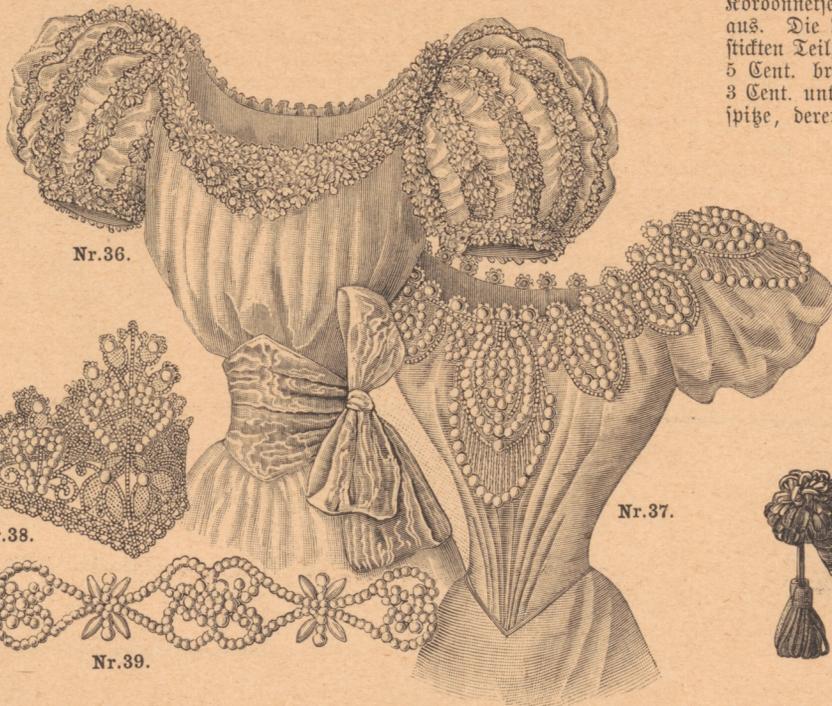
Nr. 41. Arbeitskorb mit Ständer.

Mustervorlage: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 96.

Der mit einem Deckel versehene, 41 Cent. lange, 30 Cent. breite Arbeitskorb aus starkem Bast- und bronzefarbenen lackiertem Rohrgeflecht ruht auf einem mit Griffen verbundenen, etwa 60 Cent. hohen Ständer, zwischen dessen Füßen sich in etwa 20 Cent. Höhe ein kleineres, offenes Körbchen befindet. Der Mitte des Korbedeckels liegt eine mit Filzfransen begrenzte, auf nordischem, bronzefarbenem Javastoff ausgeführte Gobelinstickerei auf. Innen sind beide Körbe glatt, am Boden über Kartoneinlage, mit bronzefarbenem Filz bekleidet, außen, wie ersichtlich, mit übereinanderfallenden, verschiedenfarbigen Garniturteilen aus Filzstoff, sowie mit vollen Rosetten und Quasten in den entsprechenden Farben verziert. Für die im Quadrat etwa 26 Cent. große, mit nordischer Wolle herzustellende Stickerei giebt Fig. 96 die Hälfte der Vorlage, wobei für jede Type 2 Stich über 2 Fäden Höhe nach 1 Faden Zwischenraum zu arbeiten sind. Die Stickerei befestigt man über Watte- und Kartoneinlage auf dem Deckel, wobei ringsum eine 2 Cent. breite, dunkelgrünblaue, sowie eine 3 Cent. breite, bronzefarbene Schlingenfranse untergesezt wird, und leitet je ein dunkelblaues, ein mode- und ein terracottafarbenes, schmales Filzbändchen durch die seitlichen Rohrstäbe. Die dreieckigen Garniturteile erfordern drei bogig gezähnte Stoffteile, von denen der untere, modefarbene 31 Cent. lang, 16 Cent. hoch,



Nr. 32—35. Moderne Kragen und Manschetten.



Nr. 36—39. Balltaillen mit Blumen- und Passementeriegarnitur, Passementeriegürtel und -Bordüre.



Nr. 40. Hängerkleidchen aus Plüsch für Mädchen von 2—3 Jahren.

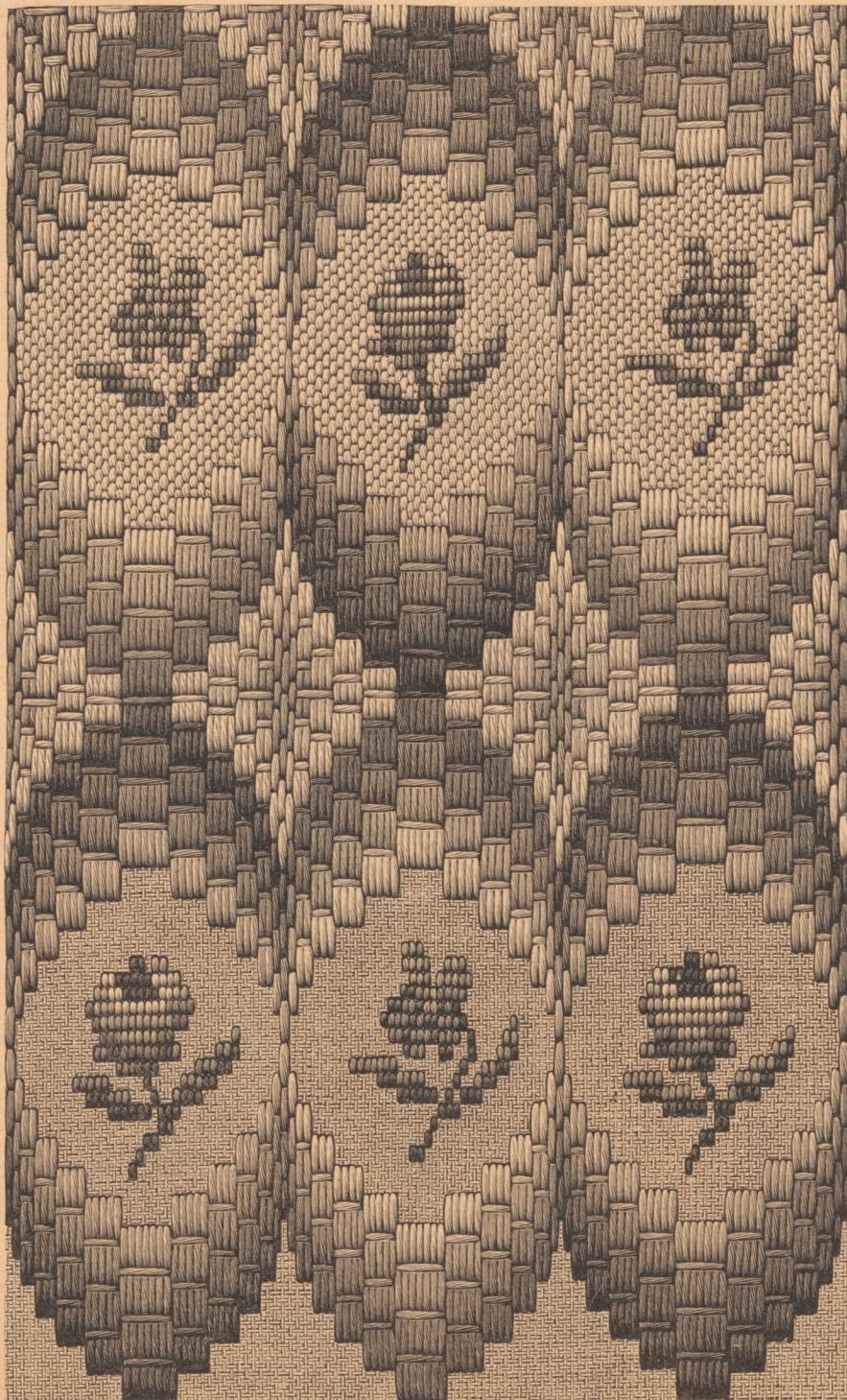
Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 84—89.

der darüber liegende terracottafarbene, sowie der obere dunkelblaue, je 2 Cent. kleiner als der vorige Teil sein muß. Die Garniturteile des kleinen Körbchens bestehen aus bogenförmigen, 12 Cent. langen, 6 Cent. hohen Teilen, und zwar ist für die Längenseiten ein modefarbener Bogen mit terracottafarbener Auflage, sowie ein dunkelblauer mit modefarbener, für die Querseiten je ein bronzefarbener Bogen mit terracottafarbener Auflage gewählt. Den Aufsatz sämtlicher Garniturteile deckt dreifach aufeinander gelegtes, leicht gerolltes, gezähntes Filzbändchen. Für jede der Quasten schneidet man einen etwa 10 Cent. breiten, zur Hälfte zusammenzulegenden Streifen in ganz feine Schlingen ein, wendet den Streifen fest um einen gleichen Streifen und umbindet zuletzt jede Quaste mit einem schmalen Lederstreifen; die Rosetten hat man entsprechend herzustellen. [74,619]

Nr. 42. Stickereivorlage für Kissen etc.

Point de Hongrie.

Die Vorlage ist auf unabgeteiltem Kanavas mit farbiger Filzseide, wie ersichtlich, in verschiedenen Sticharten auszuführen. Die länglichen Figuren werden im Flachstich stets abwechselnd in je vier Schattierungen Olive und Terracotta hergestellt, wobei die verschiedenen Stichgruppen nach Abb. über 6 Fäden Höhe des Gewebes nach 1 Faden Zwischenraum 1 bis 7 Stich breit gearbeitet und, wie ersichtlich, durch einen wagerechten Stich getrennt werden. Die dazwischen liegenden schrägen Karosflächen füllt man mit gleichen Stichen in drei bronzefarbenen Schattierungen, führt die kleinen Blüten und Blätter, in den natürlichen Farben schattiert, im Gobelinstich (stets 1 Stich über 2 Fäden Höhe nach 1 Faden Zwischenraum) aus und füllt den noch freien Fond mit gleichen veretzt treffenden Stichen in Weiß. [74,678]

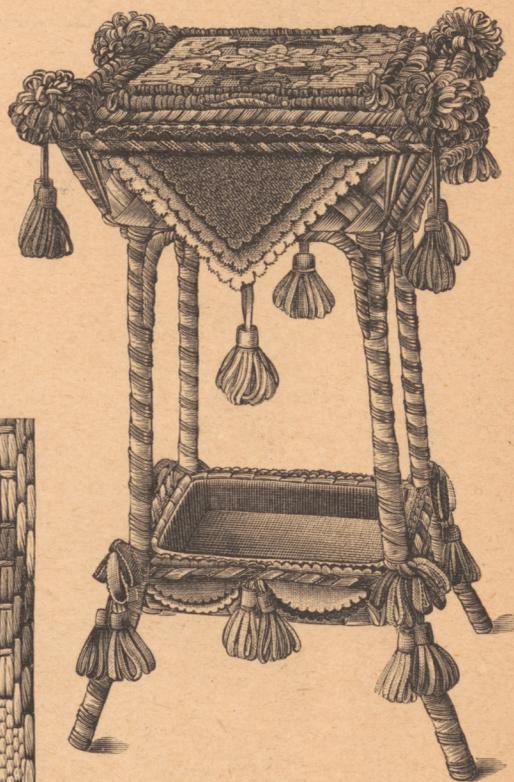


Nr. 42. Stickereivorlage für Kissen etc. Point de Hongrie.

Nr. 43. Wandtasche mit leichter Stickerei.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 90 und 91.

Zur Herstellung der hübschen, wie ersichtlich mit einem gestickten Zweig, sowie Rüschen aus Pongeseide und Spitze verzierten Wandtasche schneidet man zunächst nach Fig. 90 aus Karton für die Vorderwand, sowie der Kontur gemäß für die Rückwand je einen Teil, bekleidet die Rückwand auf beiden Seiten mit gelbem Satin, überträgt dann die Vorzeichnung nach Fig. 91 auf reledagrünen Atlas und führt die Stickerei im leichten Stiel- und Plattstich mit Rordonnetseide in mehreren Schattierungen Goldbrunze aus. Die Vorderwand bedeckt man hierauf mit dem gestickten Teil, befestigt am oberen Rand eine bogig gezähnte, 5 Cent. breite Frisur aus goldgelber Pongeseide, sowie 3 Cent. unterhalb eine gleichbreite, gekräuselte Valenciennes Spitze, deren Aufsatz eine längs der Mitte dicht gekräuselte Rüsche aus bogig gezähnter Pongeseide deckt. Dicht unterhalb dieser Rüsche, sowie längs des Außenrandes ist feines Metallonbändchen aufzunähen und die Innenseite der Vorderwand zuletzt über leichtem Karton mit gelbem Satin zu bekleiden. Schließlich verbindet man beide Teile miteinander, begrenzt die Tasche mit Seidenschmür und befestigt an der Rückwand eine gleiche feine Schmür zum Anhängen. [74,782]



Nr. 41. Arbeitskorb mit Ständer.

Mustervorlage: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 96.

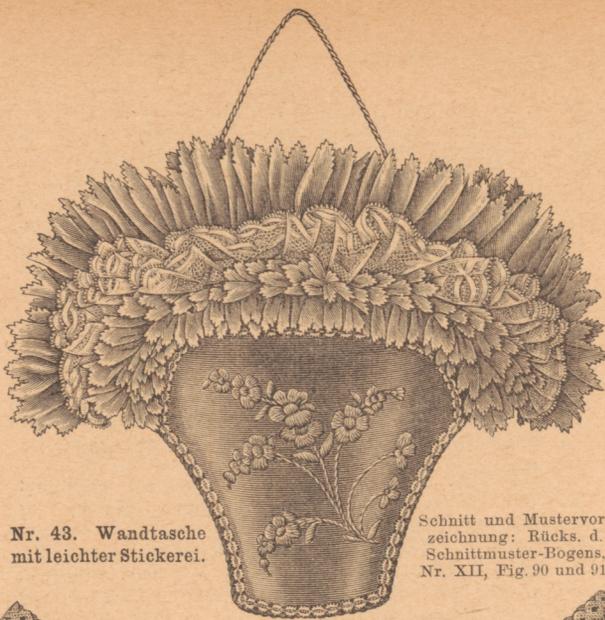
Nr. 44. Geklöppelte Hemdenpasse.

Klöppelbrief: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 42.

(Abkürzungen siehe Seite 32.)

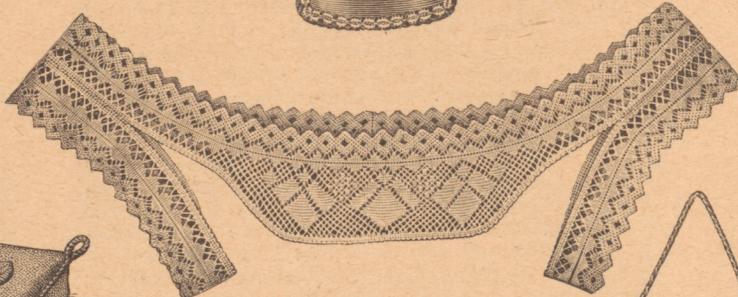
Die Hemdenpasse wird mit weichem Zwirn (Filetzwirn) Nr. 40 und 23 P. N., sowie 19 P. N. ausgeführt. Zur Anfertigung des Klöppelbriefes giebt Fig. 42 des Schnittmuster-Bogens die Hälfte des vordern Passenteils, dem sich für den Rückenteil an beiden Seiten noch 17 Zackenbogen anschließen, die dem Achselteil entsprechend vorzuzeichnen sind. Nachdem man den Klöppelbrief, von der hinteren Mitte aus, mit den entsprechenden Zahlen versehen hat, steckt man in die L. a bis t je 1 Nadel, hängt der Nadel a 2 P., der N. d 4 P., den übrigen N. je 1 P. N. an und arbeitet: * Dpschl. mit dem 1. bis 4. P., die N. in L. 1 gest., Dpschl. mit dem 4. bis 1. P., die N. in L. 2 gest. und das Schuß. im Dpschl. durch die 3 P. zurückgeführt, Vschl. mit dem 5. bis 8. P. und mit je 2 dieser P. 1 Zl. (diese sind stets in der Länge der Vorzeichnung auszuführen), mit dem 4. P. Vschl. durch das 5. und 6. P., die N. in L. 3 gest. und mit 1 Zl. geschl., dann mit dem 1mal zu drehenden 4. P. als Schuß, den Rand bis L. 6 geklöppelt und das Schuß. zurückgeleitet. — Das 14. bis 19. P. je 1mal gedr., Hbschl. mit dem 19. bis 14. P., die N. in L. 7 gest., Hbschl. mit dem 14. bis 19. P., die N. in L. 8 gest., Hbschl. mit dem 19. bis 15. P., die N. in L. 9 gest. und Hbschl. mit dem 15. bis 19. P.; das 20. bis 23. P. gedr., Hbschl. mit dem 23. bis 20. P., die N. in L. 10 gest., dann hin- und zurückgehend 4mal Hbschl. mit den gleichen P. und die N. in L. 11 bis 13 gest.; zuletzt 1 Hbschl. mit dem 19. und 20. P. und die N. in L. 14 gest. — Hierauf Hbschl. mit dem 20. bis 16. P., die N. in L. 15 gest., Hbschl. mit dem 16. bis 23. P., die N. in L. 16 gest., Hbschl. mit dem 23. bis 17. P., die N. in L. 17 gest., Hbschl. mit dem 17. bis 23. P., die N. in L. 18 gest., Hbschl. mit dem 23. bis 19. P., die N. in L. 19 gest. und geschl. — Vschl. mit dem 9. bis 11. P., das 11. P.

gedr., N. mit dem 11. bis 13. P., die N. in L. 20 gest., N. mit dem 13. bis 11. P., das 11. P. gedr., N. mit dem 11. bis 8. P., die N. in L. 21 gest. und nun die Figur in dieser Weise im N. bis L. 31 fortgesetzt, wobei man bis L. 26 stets 1 P., das noch 1mal gedr. wird, hinzunimmt, an L. 25 jedoch nur das Schupp. (1mal gedr.) im N. hin- und zurück durch die nächsten 2 P. leitet und dann diese P., sowie außerdem vor dem Stecken der N. 28 bis 31 je 1 P. hängen läßt; die N. 31 wird nicht geschl. und zuletzt das 7. und 8. P. 1mal, das 14. bis 16. P. je 2mal gedr. — N. mit dem 19. bis 16. P., die N. in L. 32 gest., N. mit dem 16. bis 19. P., die N. in L. 33 gest., N. mit dem 19. bis 15. P., die N. in L. 34 gest., N. mit dem 15. bis 19. P., die N. in L. 35 gest., dann hin- und zurückgehend N. mit dem 20. bis 23. P. bis L. 38, ohne die N. in L. 38 zu schließen; hierauf 1 P. mit den P. von L. 25, diese mit dem Schupp. des Randes an L. 39, wie zuvor an L. 3 verbunden, den Rand bis L. 40 und die N. daselbst gest. ohne zu schließen, dann 1 P. mit dem 7. und 8. P. und das 5. bis 8. P. an L. 41 gekreuzt, wozu man je 2 P. zusammenfaßt, 1 N. arbeitet und die N. in die Mitte der 4 P. steckt. — Hierauf wiederholt man mit einigen kleinen, klar ersichtlichen Abweichungen stets vom ersten *; für den breiten vorderen Passenteil wird jedoch an L. 42 mit dem 4. und 5. P. 1 N. gearbeitet, die N. gest. und geschl., dann das 4. P. wie zuvor als Schupp. für den Rand verwendet und mit dem 5. P. der durchbrochene Fond im gedr. Löcher Schlag begonnen, wozu man zunächst N. mit dem 5. bis 8. P. klöppelt und hierbei die N. in L. 43 bis 45 steckt, jede N. schließt und die P. noch 1mal dreht (für den gedr. Löcher Schlag müssen die P. stets 2mal gedr. sein). Dann den Rand bis L. 47, daselbst vor dem Schließen der N., links von dem 4. P., 1 Hilfsf. angehängt, mit diesem und dem 4. P. 1 N. und mit dem Hilfsf. von L. 48 bis 50 wie von L. 43 bis 45 gearbeitet. — In dieser Weise führt man die Arbeit dem Klöppelbrief gemäß fort, auf welchem deutlich erkennbar ist, wie

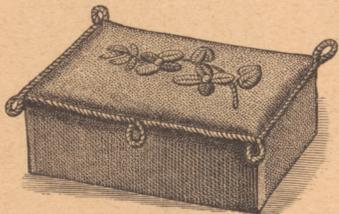


Nr. 43. Wandtasche mit leichter Stickerei.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 90 und 91.



Nr. 44. Geklöppelte Hemdenpasse. Klöppelbrief: Vorders. d. Schnittm.-Bog., Nr. VI, Fig. 42.



Nr. 45. Nähkästchen mit leichter Stickerei. Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 95.



Nr. 46. Rückansicht zu Nr. 29.

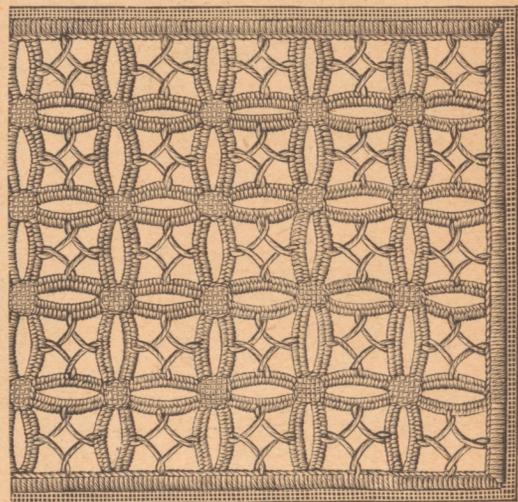
Nr. 47. Rückansicht zu Nr. 31.



Nr. 48. Behälter mit leichter Stickerei für Hutbürsten etc. Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 94.



Nr. 52. Rückansicht zu Nr. 53.



Nr. 51. Teil des breiten Durchbruchstreifens zu Schürze Nr. 50. $\frac{2}{3}$ der Originalgröße.



Nr. 49 und 50. Schürzen mit Bandapplikation und Durchbruchstreifen. Mustervorzeichnung zu Nr. 49: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 93.

man die einzelnen Paare hinzunimmt und hängen läßt und auf welchem die Stellen, denen Hilfsf. angehängt werden, durch Punkte bezeichnet sind. Zu erwähnen ist nur, daß man an L. 51 gleichfalls nur 1 P. hinzunimmt und hängen läßt, dann an L. 52 noch 1 P. hängen läßt, sämtliche Karofiguren im N. klöppelt und in den Feldern a bis i in bekannter Weise viereckige Muschen ausführt, bei denen man den Schupp. zuletzt nach links leitet und dann das rechte P. dreht; an L. 53 sind 2 P., mit denen 1 kurze N. gearbeitet wird, hinzuzunehmen, an L. 54 zwei P. hängen zu lassen und an L. 55 als N. wieder hinzuzunehmen. Auf der 2. Hälfte des breiten Teils sind an den Stellen, welche mit den Punkten der 1. Hälfte korrespondieren, die P. im N. mit in den Rand aufzunehmen, dann abzuschneiden und zuletzt zu vernähen; ist die Arbeit vollendet, so wird Anfang und Ende sauber verbunden. — Für jeden Ärmel arbeitet man einen Streifen aus 29 Zadenbogen und näht sie auf der N. sel, etwa 17 Cent. lang, der Paffe gegen.

[73,589]

Nr. 45. Nähkästchen mit leichter Stickerei.

Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 95.

Aus einem einfachen Papp- oder Holzkästchen kann man mit wenig Mühe und Mitteln ein allerliebtestes Nähkästchen herstellen. Zunächst nimmt man das Kästchen (am Original 12 Cent. lang, 8 Cent. breit, 4 Cent. hoch) auseinander, bezieht sämtliche Teile auf einer Seite, über leichter Watterung, mit gelbem Seidenstoff und näht sie dann so zusammen, daß die Watterung innen liegt, wobei der Deckel durch einen Stoffstreifen verbunden wird; dem Deckel ist jedoch zuvor ein 2 Cent. breiter, mit Seide bezogener Kartontstreifen, der zum Hindurchschieben von Nadelbüchse, Schere u. dergl. mehrmals durchstept wird, aufzusetzen und außerdem in einer Ecke des Kästchens ein gleicher Streifen für den Fingerhut zu befestigen. Hierauf leimt man dem



Nr. 53. Kleid mit Bortengarnitur für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 58-65.

Rande des Kästchens ringsum einen mit hellgraublauem Plüsch überzogenen Kartontstreifen auf und überklebt den Boden mit schwarzem Glanzpapier. Dem Deckel hat man einen Kartonteil aufzuleimen, der leicht wattiert und mit graublauem, mit der Stickerei verziertem Plüsch überzogen, sowie mit gleichfarbiger Schnur, wie ersichtlich, umrandet ist. Die Vorzeichnung für die im Stiel-, Platt- und Kreuznahtstich mit dunkel- und hellrosa, sowie bronzegelber, starker Kordonnetschur auszuführende Stickerei giebt Fig. 95 des Schnittmuster-Bogens.

[74,781]

Nr. 48. Behälter mit leichter Stickerei für Hutbürsten etc.

Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 94.

Der zierliche Behälter ist über einer Grundform aus Pappe, die man mit leichter Mühe selbst herstellen kann, am oberen Rande glatt mit einem 8 Cent. breiten, 18 Cent. langen, goldgelben, gestickten Plüschstreifen, im übrigen faltig mit gleichfarbiger Pongeseide bekleidet und mit Rosetten verziert; eine gelbliche Seidenschur dient zum Anhängen. — Zur Herstellung des Behälters überträgt man zunächst die Vorzeichnung nach Fig. 94 des Schnittmuster-Bogens auf den Seidenplüsch und führt die Stickerei mit farbiger Dunkan-Seide im dichten Kreuznahtstich aus; die Blüten sind mit lachsroter, die Stäbe und blattartigen Arabesken mit hell-, die Muschen im Plattstich mit dunkelgrüner Seide zu sticken.

Für die Grundform des Behälters schneidet man hierauf eine 23 Cent. hohe, oben 11 Cent. breite, nach unten bis auf $1\frac{1}{2}$ Cent. Breite zuzuspizende Rückwand, sowie einen oben 20 Cent. breiten, nach unten entsprechend abzuschrägenden vorderen Teil und bekleidet diesen auf der Außenseite, den oberen Rand umfassend, mit dem Plüschstreifen, im übrigen mit einem 28 Cent. breiten, oben ein $1\frac{1}{2}$ Cent. breites Köpfchen bildend, eingereichten Teil aus Pongeseide, der nach unten hin in fächerförmige Falten zu ordnen ist. Die Innenseite, sowie die Rückwand hat man glatt mit gelbem Satin zu beziehen, dann die Teile miteinander zu verbinden und zuletzt unten eine volle gelbe, oben seitlich je eine Rosette aus gleichem Stoff, der eine kleinere lachsfarbene Rosette eingefügt ist, sowie die Schnur zu befestigen.

[74,783]

Nr. 49 und 50. Schürzen mit Bandapplikation und Durchbruchstreifen.

Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 93.

Die Schürze aus schwarzem Seidenstoff Abb. Nr. 49 besteht aus einem 56 Cent. breiten, 55 Cent. langen Teil, der oben, je 8 Cent. von den Seiten entfernt, mit einem schmalen Köpfchen bis auf 14 Cent. Breite mehrmals eingekräuselt ist; den unteren leicht gerundeten Rand begrenzt ein 19 Cent. breiter Volant, welcher, wie ersichtlich, oben 3mal eingereicht und unten mehrmals, feine Säumchen bildend, durchstept ist. Außerdem zieht die Schürze ein grazioser Zweig, für welchen man die Vorzeichnung, mit Berücksichtigung der Abb., nach Fig. 93 überträgt, dann den Blättern und Blüten die einzelnen Figuren eines weißen Medaillonbändchens mit feinem, weißem Zwirn aufnäht und mit diesem die Stiele und Ranken im Ketten- oder Stielstich ausführt. Für die kleinen aufliegenden Ringformen werden je 8 Luftmaschen zur Rundung geschlossen, mit 18 festen Maschen von drelliertem Garn umhäkelt und dann aufgenäht. Zum Zubinden der Schürze dient eine schwarze, mit Pompons abschließende Seidenschur.

Ganz allerliebste wirkt die 65 Cent. breite, 70 Cent. lange, aus weißem, russischem Leinen gefertigte Schürze Abb. Nr. 50 mit den beiden, in der Ausführung sehr einfachen Durchbruchstreifen. Die Schürze ist unten 7, an den Seiten 1 Cent., sowie oben $3\frac{1}{2}$ Cent. breit ungefäumt und oben bis auf 26 Cent. Breite in Falten gelegt, denen ein schmales Leinenband unter-, und, wie ersichtlich, eine starke weiße Schnur zum Zubinden aufgesetzt ist. Der untere, dicht über dem Saum befindliche Streifen ist 9 Cent., der obere, etwa 5 Cent. darüber liegende 5 Cent. breit. Man variiert hierfür den Stoff, indem man für den breiten Streifen (s. Abb. Nr. 51) 5mal, für den schmalen 3mal kreuzweise je 12 Fäden auszieht und dazwischen 8 Fäden überlegt; hierauf umnäht man die Schnittkanten mit starkem Glanzgarn, wie ersichtlich, im Languettenstich und durchstopft dann mit gleichem Garn je 4 der stehengebliebenen Fäden im point de reprise, wobei nach Abb. Spizestiche ausgeführt werden.

[74,810. 750]



Nr. 54. Maskenkostüm „Chansonnette“.

runde, 24 Cent. im Durchmesser große Platte aufliegt, die mit Draht begrenzt und am Rande mit kleinen rosa Papierrosen umgeben ist. Außerdem ist der Hut in erschütterlicher Weise mit rosa Rosen und Federn aus rosa Seidenpapier geschmückt. Für jede Feder sind etwa 24 Teile von 20 Cent. Länge und 10 Cent. Breite an einer Seite kegelförmig abzuschneiden, aufeinander zu legen und mit einer scharfen Schere federartig so einzuschneiden, daß nur in der vertikalen Mitte ein etwa 2 Cent. breiter, fester Teil übrig bleibt. Hier näht man die Teile aneinander und zapft die feinen Streifen lose heraus. Die mittlere, hochstehende Feder ist mit Draht zu stützen.

[79,005]

Nr. 55. Maskenkostüm „Esthnisches Bauernmädchen“ (aus dem baltischen Teil Russlands).

Historische Treue zeichnet das Kostüm des esthnischen Bauernmädchens aus, dessen 93 Cent. langer, 232 Cent. weiter Rock aus grobem, schwarz, blau und weiß gestreiftem Wollenstoff mit einem 10 Cent. breiten Streifen aus einfarbig blauem Stoff garniert ist. Die Bluse aus starkem, gelblichem Leinen fällt vorn und hinten lose herab und ist am Rande mit einer kräftigen Tüllspitze begrenzt; oberhalb der Spitze ist die Bluse mit einer großblumigen Flachstickerei aus Seide und Pailletten geziert, die sich, schmaler werdend, am vordern Rande fortsetzt. Eine gleiche Stickerei zielt auch den Umlegekragen. Die weiten, halblangen Ärmel werden durch ein Bündchen begrenzt. Ein bunt gewebter Vortengürtel schlingt sich um die Taille und fällt über eine Schürze aus weißem, bunt bedrucktem Musselin mit Spizenumrandung seitlich hernieder. Er ist zugleich der Träger für eine Tasche aus gewöhnlichem Teppichstoff. Eine große, fast halbkugelförmige Metallbroche mit eingravierter Musterung, sowie ein franzartiger Koppsputz aus rotem Seidenband mit Karton unterlegt, das zu beiden Seiten nach vorn fallende Dejen bildet, vervollständigen das Kostüm, zu dem rote Strümpfe und braune Lederschuhe getragen werden.

[79,005]

Erklärung der Abkürzungen.

Säkelarbeit: M. = Masche, übg. = übergegangen, St. = Stäbchenmasche, Lm. = Luftmasche, ang. = angehängen, umg. = umgeschlagen, aufg. = aufgenommen, f. R. = feste Kettenmasche, abw. = abwechselnd. Kloppearbeit: B. = Baar, Kl. = Klöppel, N. = Nadel, L. = Loch, Dpichl. = Doppelschlag, gest. = gesteckt, geschl. = geschlossen, Vichl. = Veienschlag, Fl. = Flechte, gedr. = gedreht, Hbichl. = Halbschlag, zus. = zusammen.



Nr. 55. Maskenkostüm „Esthnisches Bauernmädchen“ (aus dem baltischen Teil Russlands).



Nr. 56. Rückansicht zu Nr. 18.

Nr. 54. Maskenkostüm „Chansonnette“.

Leicht herzustellen und flott wirkend ist das aus blauem, silberdurchwebtem Tüll gefertigte Kostüm, das aus einem kurzen, mit dichter Rüsche umgebenen Rock besteht, der mit einem Gürtel aus blauem Seidenband abschließt; an diesem hängt an langen, seidnen Bändern ein beutelartig zusammengezogenes Täschchen. Die ziemlich tief ausgeschnittene Blusentaille ist mit halblangen Puffärmeln verbunden und am Ausschnitt mit einer Rosenguirlande geschmückt, die vorn unter einer mit einer Straßagraffe zusammengehaltenen Tüllschleife endet. Höchst originell und für ein junges, pikantes Gesicht sehr kleidungsfähig ist der große Hut; derselbe besteht aus einem ca. 6 Cent. breiten Kopfrand aus grünem, glänzendem Karton, dem eine



Nr. 58. Theater- oder Gesellschaftstoilette mit Reversgarnitur. Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 59. Ball- oder Theatertoilette aus Sammet mit Fichugarnitur. Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 60. Gesellschafts- oder Theaterbluse aus Kreppeffon und Spitze. (Hierzu Nr. 57.) Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 57. Rückansicht zu Nr. 60.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.

Kleider und Anzüge. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 1, 11, 22, 23, 28-31, 58, 59. — Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 16, 17, 19.

Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 13, 53.

Blusen, Taillengarnituren, Kragen etc. Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 18, 32-35. — Herrmann Gerson: Abb. 36, 60. — S. Brilles, Potsdamerstrasse 42: Abb. 37, 38. — S. Mecklenburg, Blumenstrasse 85: Abb. 39. — Rudolph Hertzog.

Maskenkostüme. Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 54.

Kindergarderobe. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 20, 21. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 40.

Handarbeiten. Paris: Mme. Ribes, 95 rue Gidde: Abb. 9. — Mme. H. Riedtmann, 5 rue Rollin: Abb. 42. Berlin: P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 2, 41. — Verein „Bienenkorb“, Lützowstr. 73: Abb. 3, 50. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 7. — B. Sommerfeld, Leipzigerstrasse 42: Abb. 43, 45, 48. — Frau Kath. Zalud, Jerusalemstr. 43: Abb. 44. — Rudolph Hertzog: Abb. 49.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 11-14, 17, 18, 21, 22, 31, 40, 43, 53, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 16, sowie die Musterzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 7, 41, 43-45, 48, 49.